Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1910

93 (22.4.1910)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Abonnementspreis: Vierteljährlich 1 ℳ 3 ₰. Im Reichsgebiet 1 ℳ 35 ₰ ohne Bestellgeld. **Einrückungsgebühr:** Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 ₰, Reklamezeile 20 ₰.

Redaktion, Druck und Verlag von **Adolf Dups**, Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204. **Anzeigen-Annahme** bis vormittags 10 Uhr, größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Nr. 93. **Freitag den 22. April 1910.** **31. Jahrgang.**

Bürgerausschußsitzung.

♤ Durlach, 15. April.

(Schluß.)

B.A.M. Flohr geht auf die seitherigen Löhne ein und bemerkt, im Gemeinderat wurde gesagt, daß die Arbeiter im Gaswerk jetzt auch nur 8 Stunden arbeiten; in Wirklichkeit müssen sie aber gerade soviel arbeiten wie vorher. Alles was verteuert wird, muß der Konsument bezahlen und vor allem der Arbeiter und Handwerker. Unsere Parteigenossen haben im Gemeinderat schon ihren Standpunkt vertreten. Wenn im Gemeinderat gesagt wird, die Arbeiter schaffen weniger und sollen dafür auch weniger haben, so müssen Sie sich auch gefallen lassen, daß wir diese Sachen vorbringen.

Bürgermeister Dr. Reichardt weist darauf hin, daß der Gauleiter Heckmann auf einer Versammlung in Ettlingen die Durlacher Lohn-Verhältnisse als geregelte hingestellt hat,

B.A.M. Flohr bemerkt darauf, daß z. B. Mannheim auch bessere Lohn-Verhältnisse habe wie Durlach, und Ettlingen gegenüber Durlach aber rückständig sei. Es ist bekannt, daß die Durchschnittslöhne heute bei 8—9stündiger Arbeitszeit bedeutend höher sind, als vor 10—20 Jahren bei 12- und 13stündiger Arbeitszeit. Die Fabrikanten haben bei Verkürzung der Arbeitszeit von 10 auf 8 Stunden die gleiche Leistung nach kurzer Zeit konstatiert.

Bürgermeister Dr. Reichardt macht darauf aufmerksam, daß es sich hier nicht um Verkürzung von 10 auf 8 Stunden, sondern von 12 auf 8 Stunden, d. h. um die Hälfte, handelt. Der Vergleich mit den Fabriken hinkt, und bleibe ich noch immer auf meinem Standpunkt stehen, daß die Arbeiter in 8 Stunden das nicht leisten können, was sie früher in 12 Stunden geleistet haben, auch wenn, wie Herr Flohr bemerkt, einige techn. Verbesserungen eingeführt wurden.

Gemeinderat Weber bedauert, daß sich der Bürgermeister so hineingeredet habe; er liebt es stets und ständig, uns vorzuwerfen, daß es ungerechtfertigt sei, wenn das Arbeiterstatut Aenderungen unterworfen werden soll. Der Mehrheit wird bekannt sein, daß wir gesagt haben, nachdem unser Abänderungs-Antrag niedergestimmt wurde, es kann keine Ruhe geben, bis unseren Forderungen Rechnung getragen ist. In den verschiedenen Kommissionen des Gemeinderats sind ziemlich heftige Ausführungen gemacht worden, von denen man hätte erwarten dürfen, daß sie unterblieben wären. Seit die Arbeiter-Organisation besteht, ist in lobenswerter Weise der Achtstundentag eingeführt worden, aber einen Achtstundentag in dieser Richtung lehnen wir ab; wenn er nicht dazu dienen soll, daß sich der Arbeiter erholen kann, sondern gezwungen ist, durch Ueberarbeit den gekürzten Lohn auszugleichen. Der Gemeinderat hätte sich sagen müssen, daß Leute einen Lohnausfall von 135 ℳ haben. Wenn diese Lohnverkürzung der Gasarbeiter damals schon bekannt gewesen wäre, hätte der Gauleiter Heckmann der Stadt Durlach gewiß nicht das Lob gespendet.

B.A.M. Wendling bemerkt, wir wollen arbeiterfreundlicher sein wie die Sozialdemokraten und den Antrag nicht zurückstellen, damit die Arbeiter nicht ¼ Jahr um ihre Verbesserungen kommen. (Lachen bei den Soz.).

B.A.M. Boschert bemerkt, wenn dem Herrn Bürgermeister ein Antrag nicht paßt, kann nicht abgestimmt werden, wenn er ihm aber paßt, dann geht alles.

B.A.M. Rollwagen stellt den Antrag, daß die Vorlage zurückgezogen werden soll.

32 Stimmen sind für, 40 gegen den Antrag.

Der Antrag des Gemeinderats wird angenommen.

Der zur letzten Sitzung von der soz. Partei eingebrachte Antrag: Am 1. Mai soll im Hinblick auf die Teuerung sämtlichen städt. Arbeitern eine einmalige Zulage von 2 ₰ pro Stunde gewährt werden u. s. w.

gez. Weber, Flohr und Hirschauer.

B.A.M. Flohr begründet diesen Antrag dadurch, daß hier auch die Verteuerungen maßgebend seien, wie beim Herrn Polizeikommissär und daß die einzelnen Löhne nicht besonders hoch sind, die Arbeiter wegen schlechter Witterung gezwungen werden, öfters auszusetzen. Bei dieser Ausgabe ist zu beachten, daß der Höchstlohn etwas früher erreicht ist und der Stadt eine Höchstausgabe von 5000 ℳ entstehen, die aber eingestellt werden können, ohne daß sich an dem Voranschlag etwas ändert.

Bürgermeister Dr. Reichardt gibt zu, daß tatsächlich die Verhältnisse teurer geworden sind, sowohl für den Arbeiter, wie auch für den Beamten- und Mittelstand, und würde auch die Vorlage befürworten, wenn der Staat voranginge. Die Sozialdemokraten wollten dem Gemeinderat ein Verzeichnis der Städte geben, wo diese außerordentliche Zulage gegeben wurde, was aber nicht geschehen ist. Material steht scheint's nicht zur Verfügung; einzelne Kommunen können dies gemacht haben, aber in Baden scheint dieses nicht geschehen zu sein. Wenn Heckmann die Löhne in Ettlingen viel niedriger verlangt, als wie sie hier bezahlt werden, so scheint die Lage doch nicht so schlimm zu sein. Der Arbeiterausschuß habe sich mit den Lohnverhältnissen zufrieden gegeben. Der Arbeiterausschuß hat erklärt, daß den Arbeitern, die außerhalb des Statuts stehen, eine ähnliche Erhöhung zu teil werden möge, wie den städt. Arbeitern. Der Gemeinderat hat sich damit befaßt und den guten Arbeitern 2 ₰, den mittleren 1 ₰ und denjenigen, die „Blauen" machen, nichts bewilligt. Das war die Ansicht des Arbeiterausschusses, und das sind Leute, die die Verhältnisse der Stadt Durlach kennen. An der Behandlung seitens des Stadtbaumeisters hätte der Arbeiterausschuß nichts auszusetzen. Er bedauert, daß die Sozialdemokraten sich von einzelnen Arbeitern haben verführen lassen, und fühlt sich veranlaßt, die Ehre des Stadtbaumeisters wieder herzustellen.

B.A.M. Flohr: Trotz Ettlingen und Arbeiterausschuß müssen wir uns die Frage vor-

---

Feuilleton. 19)

Stolze Herzen.

Frei nach dem Englischen von Klara Rheinau.

(Fortsetzung.)

„Sprich dieses Wort nicht wieder aus, Klara Sanders, denn nicht ein Schatten von Wahrheit liegt darin."

„Ach, ich wollte es nicht glauben, bis ich nicht mehr daran zweifeln konnte. Das Herz verschließt sich lange vor schmerzlichen Wahrheiten. Ich habe mich oft gefragt, ob es möglich wäre, daß Du nicht ahntest, was ich so klar erkannte. Ich glaube, ja, ich weiß, daß Du ehrlich meinst, was Du sprachst, aber es ist trotzdem wahr. Er liebt Dich, magst Du es nun einsehen oder nicht. Und überdies hat die Welt bereits begonnen, Eure Namen in Verbindung zu bringen. Ich habe mehr als einmal gehört, daß er Dich erzogen habe in der Absicht, Dich zu seiner Frau zu machen und kürzlich ging das Gerücht, daß die Vermählung sehr bald stattfinden würde. Zürne nicht, Ursula, ich halte es für recht, daß Du dies alles erfährst."

„Es ist völlig erfunden, von Anfang bis zu Ende!" rief Ursula mit blitzenden Augen: „Nie hatte er einen solchen Gedanken, nie!"

„Kennst Du die Geschichte seiner ersten Ehe?" fragte Klara in leisem, leidenschaftlichem Tone.

„Nein, er machte nie eine Anspielung darauf, nannte nie den Namen seiner Frau, nur durch seine Schwester hörte ich, daß er Witwer sei."

„Es war eine sehr unglückliche Ehe," fuhr Klara sinnend fort. „Schon nach wenigen Monaten trat zwischen den Gatten eine völlige Entfremdung ein und sie lebten getrennt. Bald darauf starb die junge Frau. Man flüsterte sich zu, daß ihr Betragen nicht tadellos gewesen sei." —

„Lassen wir die Sache ruhen," bat Ursula, aufs peinlichste berührt. „Wir haben beide kein Recht, ein Urteil darüber zu fällen, da uns die näheren Umstände völlig fremd sind."

Bald darauf verabschiedete sich Klara und Ursula stützte den Kopf in die Hand und versank in ein tiefes, schmerzliches Sinnen.

Am Nachmittag des folgenden Tages war sie gerade mit einer Zeichnung beschäftigt, als ein rasch wiederholtes Klopfen an der Tür ihr ein ungeduldiges „Herein" abnötigte. Doch sie erhob sich rasch, als Martina Reynolds königliche Gestalt auf der Schwelle erschien und langsam auf sie zuschritt.

„Du siehst, ich lasse alles Zeremoniell beiseite und suche Dich hier oben in Deinem Zimmer auf," sagte sie, Ursula herzlich die Hand reichend.

Diese bemerkte mit einem Gefühl des Mitleids die schmalen, hohlen Wangen und die eingefallenen und doch brennenden Augen der vor ihr Stehenden. Sie vermied absichtlich jede Frage nach ihrem Befinden und sprach nur ihr Bedauern aus, der Einladung für diesen Abend nicht Folge leisten zu können.

„Ich dachte mir's und kam deshalb selbst, um sie mündlich zu wiederholen. Du bist wohl zu stolz, zu kommen, ehe meine ganze Familie Dich besucht hat?"

„Bewahre, ich weiß, daß niemand eine Beleidigung damit beabsichtigt. Heute habe ich eine dringende Abhaltung, an einem anderen Tage will ich gern kommen."

Martina gab sich für den Augenblick zufrieden und lenkte die Unterhaltung auf Eugen, Ursula dabei scharf beobachtend.

„Du weißt, daß er Kaufmann werden wird wie mein Vater?"

„Ja, er schrieb es mir."

„Und Du hast ihm abgeraten, den Wunsch meines Vaters zu erfüllen?"

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

legen, ob die Löhne der Stadt Durlach andere sein sollen.

Bürgermeister Dr. Reichardt vergleicht die Löhne der Arbeiter, besonders der Gaswerksarbeiter, mit den Gehältern der Beamten bis zur 4. Stufe und bemerkt dann, daß diese Beamten dadurch im Nachteil wären. Er bittet im Interesse der Ruhe und des Friedens und der finanziellen Seite den Antrag abzulehnen.

B.A.M. Rollwagen: Der Herr Bürgermeister hat es verstanden, ein Bild von dem Einkommen der Arbeiter zu geben, hat es aber unterlassen, die Arbeitstage anzuführen, die bis 361 pro Jahr betragen. Der Arbeiterausschuß war nicht in der Lage, über das Benehmen des Stadtbaumeisters Auskunft zu geben, da er größtenteils aus Gaswerksarbeitern und Steinsetzern zusammengesetzt ist; außerdem kann man von diesen Leuten nicht verlangen, daß sie den Mut haben, dem Herrn Bürgermeister das zu sagen, was sie innerlich denken. Viele Stadtarbeiter haben uns gesagt, daß das Benehmen des Stadtbaumeisters sehr viel zu wünschen übrig läßt, und genügt uns die Erklärung des Bürgermeisters nicht. Aus der Bemerkung gegenüber dem Arbeiterausschuß bezügl. der Arbeiterentlassung, daß die Arbeiter, die anderweitig keine Arbeit finden und Familie haben, sich beim Stadtbaumeister melden sollen, geht hervor, daß doch noch Arbeit vorhanden ist, und nur unliebsame Elemente entfernt werden sollen. Es geht daraus hervor, daß die Stadt die Organisation fürchte und droht, wenn den Forderungen nicht gutwillig entsprochen würde, müßten andere Mittel angewendet werden.

Bürgermeister Dr. Reichardt verwahrt sich gegen die Vorwürfe und erklärt, daß im Gemeinderat von Weber und Hirschauer ersucht wurde, daß einzelne Arbeiter noch weiter arbeiten dürfen und wurde dort gesagt, daß man diese beschäftigen wolle, wenn es äußerst geht; dasselbe ist auch im Arbeiterausschuß geschehen. Die Sozialdemokraten betrachten uns als Schufte und schlechte Kerle; es ist doch etwas anderes, für 3—4 Leute Beschäftigung zu schaffen, als für 20 Leute.

Gemeinderat Silber: Man glaubte, daß mit Schaffung des Arbeiterstatuts die Forderungen aufhören, aber die Sozialdemokraten verhetzen die Leute, die mit ihrer Lage sonst zufrieden wären, wie der Arbeiterausschuß gezeigt hat. Die 5000 Mk. können wir jetzt nicht ausgeben, sonst müßte man noch die Umlage verdoppeln. Bezüglich des Krankenhausneubaues bemerkt er, daß ja jedes Geschäft einen Abschluß mit Karlsruhe habe, und wenn wir auch heute ein Krankenhaus haben, so wollen doch nicht alle hinein, denn jeder möchte dann zu einem Spezialarzt. Die Gasarbeiter wollten den Achtstundentag, wenn die Sozialdemokraten die Leute gehen lassen, sind sie zufrieden, so ist es auch mit der Zulage von 2 ₰. Er bittet, diesen Antrag abzulehnen (Wiederholte Zurufe: Schluß der Debatte).

Gemeinderat Weber: Wir erlauben uns zu reden, wenn es uns paßt. Ich hätte keine Gelegenheit genommen, nochmals zu reden, aber nachdem Herr Silber uns vorwirft, wir wären diejenigen, die die Stadtarbeiter aufhetzen, muß ich diese Ausführung zurückweisen, wie schon in der Gemeinderatssitzung. Die Arbeiter haben uns ihre Forderung unterbreitet und wir haben die Verpflichtung, dieselbe hier zu vertreten und verwahren uns gegen den Vorwurf, daß wir aufhetzen. Die Arbeiter würden durch die Organisation, die Flugblätter verteilt, darauf hingewiesen, daß sie ihre Lage verbessern sollen.

Gemeinderat Silber: Daß ein Aufhetzen stattgefunden hat, beweist, daß der Arbeiterausschuß von einer Zulage von 2 ₰ nichts gewußt hat.

B.A.M. Widmann trägt auf Schluß oder Vertagung an.

Der Antrag der sozialdem. Fraktion wird zur Abstimmung gestellt: 31 dafür, 36 dagegen.

Schluß der Sitzung gegen 9 Uhr.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 21. April. Anläßlich der silbernen Hochzeit des Großherzogspaares findet ein allgemeiner Kriegertag statt. Vorgesehen sind ein Abgeordnetentag im hiesigen Rathaussaale, Festgottesdienste, ein Vorbeimarsch vor dem Großherzog auf dem Schloßplatze sowie ein Festakt in der Festhalle und ein Festessen im kleinen Festhallesaal.

B. Durlach, 21. April. Veranlaßt durch die Neuregelung der Lehrlingsarbeiten-Ausstellungen und ihre Angliederung an die Gewerbeschulen fand in der Zeit vom 23. März bis 1. April an der hiesigen Gewerbeschule gleichzeitig mit der Ausstellung der schriftlichen und zeichnerischen Schülerarbeiten eine solche von Lehrlingsarbeiten statt. In erfreulicher Weise hatten die hiesigen industriellen Betriebe eine stattliche Anzahl ihrer Lehrlinge veranlaßt, Arbeiten hierzu anzufertigen. Auch in den Handwerkerkreisen brachte man diesen selbständigen Arbeitsproben großes Verständnis entgegen und ergriff mit Freuden die Gelegenheit, zu zeigen, was der Lehrling in seiner Lehre lernt. Die reichhaltige Ausstellung, die vonseiten der Einwohnerschaft sehr stark besucht wurde, gab einen klaren Einblick in die praktische Ausbildung der jungen Gewerbetreibenden der verschiedensten Branchen. Sie war ein anregender Wettbewerb unter den Ausstellern, eine Aneiferung für alle diejenigen, die der Sache bis jetzt fernstehen. Dabei sei betont, daß sich an diesen Lehrlingsarbeiten-Ausstellungen die Lehrlinge aller Lehrjahre beteiligen können, auch diejenigen, an deren Wohnort keine Gewerbeschule besteht. Durch Vermittlung des Meisters werden letztere ihre Arbeiten jeweils der ihrem Wohnort nächstgelegenen Schulausstellung zusenden. Diejenigen Lehrlinge, welche sich an der diesjährigen Ausstellung mit guten Arbeiten beteiligten, erhalten eine vom Großh. Landesgewerbeamt I Karlsruhe gestiftete Anerkennungsurkunde, die ihnen kommenden Sonntag den 24. d. M., vormittags 11 Uhr in der städt. Turnhalle durch den hiesigen Gewerbe- und Handwerkerverein überreicht werden wird.

Offenburg, 20. April. Vor dem hiesigen Schwurgerichte kam gestern die Anklage gegen den 31 Jahre alten Kaplan Saur von Impfingen zur Verhandlung, weil er in einem Prozeß unter Eid aussagte, daß er eine Frau Bloch niemals geküßt habe. Später machte Kaplan Saur bei einer gerichtlichen Einvernahme selbst die Aussage, daß er der hochgradig nervösen Frau den Kuß als Zeichen des Friedens gegeben habe. Er wurde daraufhin wegen Meineidsverdachts verhaftet. In der heutigen Verhandlung ging aus den Aeußerungen der Frau Bloch hervor, daß sie sich selbst erbat, ihn küssen zu dürfen. Sie habe lediglich aus religiösen Motiven gehandelt, der Kuß sei nicht erwidert worden. Daraufhin haben die Geschworenen den Angeklagten freigesprochen.

♂ Waldshut, 21. April. Am 3. und 4. Juli findet hier der 29. badische Pioniertag statt.

Deutsches Reich.

* Berlin, 22. April. Die neuen Abmachungen mit der Kolonialgesellschaft wird nach der „Deutschen Tagesztg." der Kolonialstaatssekretär heute der Reichstagskommission zur Kenntnis bringen. Angeblich ist das Entgegenkommen der Gesellschaft in der Diamantenfrage unerheblich. Es heißt, daß sie dafür auf ihren Landbesitz verzichten wolle.

* Berlin, 22. April. Die Bekanntgabe des Ergebnisses der Abstimmung über den Schiedsspruch in der Baugewerbekrisis wird im Laufe des heutigen Tages erfolgen. Man erwartet, daß es gegen eine nicht unerhebliche Minderheit ausfallen wird. Allerdings rechnet man mit einer lebhaften Debatte und ein Konflikt im Lager der Arbeitgeber scheint nicht ausgeschlossen.

* Berlin, 22. April. Prof. Dr. Robert Koch, der vor einigen Tagen von Herzschwäche befallen wurde, befindet sich auf dem Wege der Besserung.

* Berlin, 22. April. Der flüchtige Filialvorsteher der Brauerei Königsstadt in Adlershof, Löther, hatte sich nach Dresden gewendet. Dort wurde er gestern in einem kleinen Hotel mit einer Schußwunde am Kopfe auf seinem Zimmer tot aufgefunden.

„Ja, mit aller Entschiedenheit," erwiderte Ursula ernst.

„Sonderbares Mädchen," bemerkte Martina lächelnd und bemühte sich, einen heiteren Ton anzuschlagen. Als sie sich etwas später von Ursula verabschiedete, gab diese ihr das Versprechen, am Samstag nachmittag ihren Besuch zu erwidern.

Mit aufrichtiger Teilnahme sah Ursula, wie unsäglich schwer es der Leidenden wurde, die Treppe hinunterzugehen. Vor der Tür wartete die Equipage, und als Ursula an das Fenster trat, sah sie eine elegant gekleidete, sehr schöne, junge Dame lässig in die Kissen zurückgelehnt. Es war ohne Zweifel Fräulein Dupres, und mit einem tiefen Seufzen, das sie sich selbst nicht erklären konnte, schloß Ursula das Fenster und nahm ihre unterbrochene Arbeit wieder auf.

7. Kapitel.

Kalt und unfreundlich war der 24. Dezember angebrochen. In den Schaufenstern der Läden hatte man noch einmal alle erdenklichen Auslagen gemacht, um die Kauflust der Vorübergehenden zu wecken. Schwer bepackt, mit freudig wichtiger Miene eilten die Leute über die Straße; jung und alt schien entschlossen, das seinige zur Feier des Festes beizutragen.

Ursula blickte vom Fenster aus auf die fröhlichen Gruppen und verglich unwillkürlich das lärmende geschäftige Treiben mit der Stille und Einsamkeit, die vor wenigen Monaten in der gleichen Straße geherrscht.

„Warum siehst Du so feierlich aus?" fragte Klara, die emsig beschäftigt war, eine Puppe für Frau Hayts Töchterchen zu putzen.

„Vielleicht, weil ich feierlich gestimmt bin."

Klara legte ihre Arbeit beiseite und trat ans Fenster neben die Freundin, sie zärtlich mit ihrem Arm umschlingend.

„Wie kommt es, Ursula, daß Du niemals von Deiner Kinderzeit, von Deinen Eltern sprichst?"

„Meine Kinderzeit war trübe und freudlos, aber das Andenken an meinen Vater ist meines Herzens teuerster Schatz. Er war ein edler, liebevoller Mann, ich vergötterte ihn fast."

„Und Deine Mutter?"

„Von ihr weiß ich nur wenig. Sie starb, ehe ich alt genug war, um viele Erinnerungen an sie zu bewahren."

Ursulas Gesicht drückte große Bitterkeit aus. Ihre Augen schienen in ein Meer von Schmerz und Kummer zurückzublicken. Bei aller Anhänglichkeit an die Freundin empfand Klara stets auch eine gelinde Furcht vor ihr. Voller Unbehagen beobachtete sie die zusammengezogenen Brauen, den düstern Blick der dunklen Augen, entfernte sanft ihren Arm von Ursulas Schulter und glitt geräuschlos aus dem Zimmer.

Noch eine Weile verharrte Ursula regungslos, dann schüttelte sie gewaltsam die Last schmerzlicher Erinnerungen ab und schaute wieder auf die belebte Straße hinaus. Das Rauschen eines schweren Seidenkleides dicht an ihrer Seite schreckte sie auf. Martina Reynolds war unbemerkt eingetreten und begrüßte sie herzlich.

„Ich komme, um Dich für die Feiertage abzuholen, Ursula," begann sie lebhaft; „Einwände nehme ich nicht an. Meine Eltern und Eugen erwarten Dich, und ich vor allem bedarf Deiner. Also komme mit."

Sie legte ihre Hand auf die Schulter der Freundin und Ursula betrachtete mitleidig die verfallenen Züge des einst so schönen Mädchens.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

* Berlin, 22. April. Ein 25jähriger Friseur stürzte sich in schwer betrunkenem Zustande mit Revolver und Rasiermesser bewaffnet auf seine Frau, so daß sie Hilfe rufend auf die Straße eilte. Dort gelang es, den inzwischen auch auf die Straße kommenden Rasenden zu fesseln. Er wurde vorläufig in die Charitee verbracht.

* Berlin, 22. April. Ein 32 Jahre alter gewerbsmäßiger Heiratsschwindler wurde gestern von einem der betrogenen Mädchen auf dem askanischen Platze am Kragen gepackt und solange festgehalten, bis er sich in den Händen eines Schutzmanns befand.

* Posen, 21. April. Bei der heutigen Reichstagsstichwahl für den Wahlkreis Posen I wurden für den Oberbürgermeister Dr. Wilms (gemeins. deutscher Kandidat) 13113, für Nowicki (poln. Kandidat) 17076 Stimmen abgegeben. Es stehen nur noch einige Bezirke aus, die an dem Ergebnis nichts ändern. Nowicki ist gewählt.

* Köln, 22. April. Der an dem Eisenbahnunglück in Mülheim schuldig erachtete Lokomotivführer Garbs ist gestern gegen Stellung einer Kaution von 20 000 ℳ aus der Haft entlassen worden.

* Stuttgart, 21. April. Der Leutnant v Grävenitz vom Dragoner-Regt. 26 war vom Kriegsgericht wegen Mißhandlung Untergebener zu 4 Monaten Festungshaft verurteilt worden; auf die von ihm gegen das Urteil eingelegte Berufung ermäßigte das Oberkriegsgericht die Strafe auf 5 Wochen einfachen Stubenarrest.

Holland.

* Rotterdam, 22. April. Der Frachtdampfer „Sommelsdyk" der Holland-Amerika-Linie steht in Flammen und gilt als verloren.

Rußland.

* Petersburg, 21. April. In dem Stadtteil Wassilewski Ostrow ist heute früh ein 6stöckiger Neubau eingestürzt. Die Mauern des untersten Stockwerks blieben stehen, alles übrige bildet einen Trümmerhaufen. 8 Arbeiter werden vermißt.

* Moskau, 21. April. In der Uspensky-Kathedrale im Kreml wurde ein kostbarer Brillantschmuck des alten Muttergottesbildes im Werte von einigen Hunderttausenden gestohlen.

Serbien.

* Kagodina, 21. April. Durch heftige Regengüsse und plötzlich eingetretene Schneeschmelze sind das Morawatal und die Nebenflüsse seit 2 Tagen völlig überschwemmt. Der Bahnverkehr in der Nähe von Jagodina ist völlig unterbrochen. In Kragujevac wurden viele Häuser weggerissen. Ueber 30 Personen sind umgekommen.

* Belgrad, 21. April. Die Hochwasserkatastrophe hat mindestens 200 Menschen das Leben gekostet. Ungefähr 100 Leichen wurden bisher aufgeschwemmt.

* Belgrad, 21. April. Nach Meldungen aus dem Ueberschwemmungsgebiet hat der Regen heute früh aufgehört, das Wasser beginnt langsam zu fallen.

Amerika

* New-York, 22. April. Marc Twain ist gestorben.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 21. April. Die 2. Kammer setzte heute die Debatte über das Budget der Forst- und Domänenverwaltung fort. Geh Rat Göller ging auf verschiedene Wünsche und Anregungen ein. Mit den Ausführungen, die sich gegen die Aufteilung der Hofgüter auf dem Schwarzwalde richten, ist die Regierung vollständig einverstanden. Der Staat wird, wenn nötig, als Käufer auftreten bei Respektierung der Wünsche der Gemeinden. Der Geldbestand des Domänengrundstocks ist infolge der großen Aufwendungen zur Erhaltung von Baudenkmalen beträchtlich zusammengeschmolzen. Wir hoffen aber, daß er in Bälde wieder erstarkt. Mit dem Ausbau des Wegnetzes soll in der bisherigen Weise fortgefahren werden. Auch die Regierung ist der Meinung, daß die Brauerei Rothaus auf die Höhe ihrer Leistungsfähigkeit gebracht werden muß. Um den notwendigen Absatz zu gewinnen, werden wir nochmals mit der Eisenbahnverwaltung in Verbindung treten. Wir hoffen, daß die Schwierigkeiten überwunden werden, welche der Einführung des Rothauser Bieres in den Bahnhofwirtschaften entgegenstehen. Geh. Rat Tröger verbreitete sich über die Behandlung der Domänenjagden. Es empfiehlt sich nicht, die Regiejagden vollständig fallen zu lassen. Sie wurden in den letzten Jahren durchweg verkleinert. Die Handjagden will man den Forstamtsvorständen belassen. Bei Neubesetzungen fallen sie indessen weg. Aus finanziellen Gründen können wir die Konkurrenz der Ausländer nicht ausschließen. (Zustimmung.) Die Jagden werden in der Regel an den Meistbietenden abgegeben, in besonderen Fällen müssen wir uns aber die Wahl vorbehalten. Z. Zt. befinden sich nur 3 Handjagden nicht im Besitze von Forstamtsvorständen. Auf Wunsch des Abg. Wittemann werden wir eine Darstellung der Verhältnisse der Waldarbeiter geben. An der weiteren Debatte beteiligten sich Oberforstrat Kretsch, die Abgg. Schmidt-Bretten (kons.), Venedey (F. Vp.) Weißhaupt (Ztr.) und Koger (nat.-lib.), Geh. Rat Göller und Geh. Rat Tröger. Während der Sitzung gingen Anträge ein betr. die öffentliche Versteigerung der Domänenjagden und betr. den Naturschutz. Weiterberatung Samstag vormittag 9 Uhr.

Karlsruhe, 21. April. Die Schulkommission nahm heute zunächst die Abstimmung über die Frage der Einreihung der Lehrer in den Gehaltstarif vor. Mit allen gegen die Zentrumsstimmen wurde die Einreihung beschlossen. Hinsichtlich der Erhöhung der Gemeindebeiträge sind die Ansichten auch innerhalb der Fraktion verschieden. Die Abstimmung ergibt die Ablehnung des Regierungsvorschlags mit 6 gegen 6 Stimmen. Die Regierung erklärt, daß die Einreihung der Lehrer in den Gehaltstarif entschieden abgelehnt werde.

Eier! Eier!

schöne, schwere **Steiermärker**
per 100 Stück 5,60 ℳ
frische **bayrische Landeier**
per 100 Stück 5,90 ℳ
Original-Kisten von 720 Stück
Engros-Preise.
Die Eier sind geleuchtet, werden unter Garantie verkauft und eignen sich sehr gut zum Einkalken.

Frau Geiser,
Inhaber **Gottfried Hauck,**
Hauptstraße 19.

Apfelmost
— garant. reiner —
per Lit. **28** ₰
Limonade
per Fl. **10** ₰
Sodawasser
per Fl. **5** ₰
für die Flaschen sind 5 ₰ zu hinterlegen.
Luger u. Filialen.

Freibank.
Morgen früh wird **Schweinefleisch** ausgehauen, per Pfd. 60 ₰.

In meinem Neubau Sebodstr. habe ich noch 3-Zimmerwohnungen auf 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen **Lammstraße 43.**

Eine Wohnung von 1 Zimmer mit Alkov, Küche und Speicher ist sofort oder später zu vermieten
Jägerstraße 11.

Die Militärpflichtigen der Jahresklasse 1910
können ihre **Losungsscheine** auf der **Polizeiwachtstube** im Empfang nehmen.
Das Bürgermeisteramt.

Gut eingeführtes Geschäft
der **Lebensmittel-** oder sonstiger Branche in Durlach
zu pachten gesucht.
Späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Gefl. Offerten unter **F. K. 4335** an **Rudolf Mosse, Karlsruhe.**

Herrschaftswohnung,
6—8 Zimmer mit Zubehör, auf sofort oder spätestens 1. Juli zu mieten gesucht. Gut detaillierte Angebote unter Nr. 150 an die Exped. d. Bl. erbeten

In Grötzingen wird von kleiner ruhiger Familie schöne
3-Zimmer-Wohnung
gesucht. Gefl. Offerten unter Nr. 151 an die Exped. d. Bl.

Kleineres Haus
womöglich mit Garten wird in **Durlach zu kaufen gesucht.** Offerten mit Preisangabe unter Nr. 147 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Heimarbeit für Einzieherinnen.
Wer macht zu Hause Polier- (Rund-) Bürsten bei guter Bezahlung. Offerten unter Nr. 148 an die Exped. d. Bl.

Ein Mädchen,
welches das Kleidermachen erlernt hat, für sofort gesucht.
Frau Lankoff,
Sophienstraße 7, 3. St.

Gesucht
schulentlassenes Mädchen für einige Stunden des Vor- und Nachmittags; hoher Lohn zugesichert. Angebote sind erbeten an die Expedition dieses Blattes

Kräftiges **Dienstmädchen** auf 1. Mai oder später gesucht.
Sophienstraße 11, Durlach.

1 Arbeiterin
findet Beschäftigung.
Mechanische Pantoffel-Fabrik Durlach
David H. Falk

Spanischen Unterricht
durch Spanier gesucht. Offerten unter Nr. 152 an die Exp. d. Bl

Salmiak-Gallseife
unübertroffenes Waschmittel
für wollene und farbige Stoffe jeden Gewebes
Stück 12, 30 und 50 ₰.
Adler-Drogerie A. Peter.

Gut möbliertes Zimmer an bessern Herrn oder Dame zu vermieten
Karlsruher Allee 9, 3. St.

Ein schönes **Zimmer,** möbliert oder unmöbliert, inmitten der Stadt in sehr ruhigem Hause mit oder ohne Frühstück an anständigen Herrn sofort billig zu vermieten. Näheres bei der Expedition d. Bl.

Prima Apfel- und Birnenmost
empfiehlt
Albert Roos, Küferei u. Weinhandlg.,
Sophienstraße 12.
Fässer leihweise.

Trinkeier
täglich frisch eintreffend, empfiehlt
Karl Zoller, Mittelstraße 10,
Telephon 182.

Nageleisen
von ℳ 1 40 an.
Waldemar Kuttner,
Eisenhandlung, Blumenstraße 15.

In meiner neuerbauten Villa **Scheffelstraße 15,** in schönster Lage am Turmberg, habe ich **zwei Wohnungen** von 5 bis 7 Zimmern, ganz neuzeitlich ausgestattet, mit Diele, Bad und Speisekammer und reichlichem Zubehör, ev. Gartenanteil, auf 1. Juli zu vermieten.
Gust. Petry, Scheffelstraße 17.

Schöne **Mansardenwohnung** von 1 großen Zimmer und allem Zugehör an einzelne Person oder kleine Familie auf 1. Juli billig zu vermieten. Zu erfragen
Ettlingerstraße 42, 1. St.

Zeug-, Leder- u. Arbeitshosen in guten Qualitäten in größter Auswahl.

Grosser

Räumungs-Verkauf in Herren- u. Knabenkleidern.

Wegen vorgerückter Saison verkaufe, um zu räumen, soweit Vorrat reicht:

Herren-Anzüge	Mk. 8.75 an		Buxkinhosen	Mk. 2.75 an	
Jünglings- „	„ 5.75 „		Kammgarnhosen	„ 3.75 „	
Knaben- „	„ 2.75 „		Cheviothosen	„ 3.50 „	

Große Auswahl

einzelne Saccos und **Westen, einzelne Knabenhosen, Waschjoppen** von **80** ₰ an, **Lodenjoppen,** glatt und mit Falten, **Waschjoppen,** glatt und mit Falten, **Sportshemden** von ℳ **1.**— an, prima selbstgefertigte **Biberhemden, Macco-** und **Einsatzhemden.**

Kragen, Krawatten und Hosenträger

wegen Aufgabe der Artikel zu und unter Selbstkostenpreis.

Zur billigen Kleiderhalle Durlach

Pfinzstraße 35 (Neubau-Ecke).

Verein für Homöopathie und Naturheilkunde Durlach.

Morgen, **Samstag, 23. April,** abends ½9 Uhr, findet im Gasthaus „zum Pflug"

Monatsversammlung

statt, wozu die werten Mitglieder, sowie Freunde unserer Sache freundlichst eingeladen werden

Der Vorstand.

Musikverein „Lyra" Durlach.

Samstag abend halb 9 Uhr

Monatsversammlung

in der „Blume".

Wegen wichtiger Tagesordnung (u. a. gründliche Besprechung über den Ausflug ins Gertelbachtal am Himmelfahrtstag) bittet um zahlreiches Erscheinen

Der Vorstand.

Die Oelfarben aus der **Adler-Drogerie** trocknen schnell, kleben nicht, blättern nicht ab und streichen sich leicht.

Sympathisch

wirkt ein zartes, reines **Gesicht,** rosiges jugendfrisches **Aussehen,** weiße, sammetweiche **Haut** und blendend schöner **Teint.**

Alles dies erzeugt die allein **echte**

Steckenpferd-Lilienmilch-Seife

v. **Bergmann & Co., Radebeul.**

à St. 50 Pf. bei **A. Peter,** Adlerdrogerie, **Conrad Pöhler, Karl Bärmann.**

WYBERT-TABLETTEN

Allen Personen, die ihre Stimmorgane anstrengen müssen, gewähren **Wybert-Tabletten** sichersten Schutz vor Ermüdung der Stimme. Sie sind bei Erkältungen der Atmungsorgane ihrer lösenden Eigenschaften wegen geschätzt.

Tausende bezeugen die einzigartige Wirkung derselben. Vorrätig in allen Apotheken à Mk. 1.—.

Depots in **Durlach: Einhorn-** und **Löwen-Apotheke.**

Freibank.

Morgen früh wird **junges fettes Kuhfleisch** ausgehauen, ℔ 60 ₰.

Karl Friedrich Meier.

3 Schweineställe

und ein Haufen **Dung** sind zu verkaufen **Hauptstraße 17.**

Hotel „Karlsburg" im Theatersaale.

Samstag den 23. April 1910

Gastspiel

von Mitgliedern des Mannheimer Neuen Operettentheaters

unter Leitung des Oberregissenrs **Alfred Maire.**

Mitwirkende:

Toni Marée, 1. Sängerin und Soubrette.
Jla Cornessa, 1. Sängerin und Pianistin.
Emmy Maire (9 Jahre), Darstellerin d. kl. Heinerle i. „Fidelen Bauer".
Poldy Maire (8 Jahre), Darstellerin der kl. Sussa im „Rastelbinder".
Alfred Maire, 1. Operettentenor und Oberregisseur.
Hellmuth Hallendorf, 1. jugendlicher Komiker und Conferencier.
Alex. Eberle, Baritonist und Schauspieler.
Carl Färber, Impressario.

I. und II. Teil.

Vorträge, Tänze, Lieder, Rezitationen und eigene Dichtungen.

III. Teil.

Operette unter Mitwirkung der Damen: Frl. Toni Marée und Jla Cornessa, sowie der Herren: Alfr. Maire, Hellmuth Hallendorf und Alex. Eberle.

Anfang 8¼ Uhr. Kasseneröffnung 7¼ Uhr. Ende 11¼ Uhr.

Preise der Plätze:

Im Vorverkauf		An der Kasse	
1. Platz	1.20 ℳ	1. Platz	1.50 ℳ
2. „	0.60 „	2. „	0.75 „
3. „	an der Kasse	3. „	0.40 „

Vorverkauf bei **Buchhandlung Walz** und **Cigarrenhandlung Hess.**

Nußkohlen, Briketts, Saarkohlen,

Holzkohlen, Anfeuerholz, Feueranzünder u. s. w.

liefert zu billigsten Tagespreisen in großen und kleinen Partien

Otto Schmidt, Kohlen- und Eisenhandlung,

Hauptstraße 48 und **Grötzingerstraße 1.**

Buchdruckerei

Durlacher Handelsdruckerei Otto Becker

Hauptstrasse 76a, neben der Schule

empfiehlt sich zur Anfertigung aller

Familien- und Vereinsdrucksachen

bei **mässigen Preisen** und **allerschnellster Lieferung.**

Für Neubauten u. Reparaturen

Träger, Säulen, Kamintüren, Dachfenster, Schachtrahmen

offeriert zu äußerst billigen Preisen

Otto Schmidt, Eisenhandlung, Hauptstr. 48.

Bildungsverein junger Arbeiter und Arbeiterinnen Durlach.

Am kommenden **Samstag den 23. April,** abends 8 Uhr, findet im Saalbau zum roten Löwen unser

Schlußkränzchen

statt, wozu die Angehörigen unserer Mitglieder, sowie alle Freunde und Gönner des Vereins freundlichst eingeladen sind.

Der Vorstand.

Mostansatz

für 150 Ltr. ausreichend 3 20 u. 4.—.
„ 50 „ „ 1.25 u. 1.50.

Adler-Drogerie Aug. Peter.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 24. April 1910.

In Durlach:
Vorm. 9½ Uhr: Herr Stadtvikar Schmittbenner.
Nachm. 1 Uhr: Christenlehre: Herr Stadtvikar Meier.
Nachm. 2½ Uhr: Herr Dekan Meyer. (Missionsgottesdienst)

In **Aue:**
Vorm. 9½ Uhr: Herr Stadtvikar Meier.

In Wolfartsweier:
Vorm. 9½ Uhr: Herr Dekan Meyer.

Evangel. Vereinshaus

Sonntag	11 Uhr:	Sonntagschule.
„	8 „	Bibl. Vortrag v. Judenmissionar Laub.
Montag	8 „	Bibelstunde für Frauen und Jungfrauen.
Dienstag	8¼ „	Bibelstunde für Männer und Jünglinge.
Mittwoch	8 „	Gebetsversammlung für Frauen u. Jungfrauen.
Freitag	8 „	Sonntagschulvorbereitg.
Freitag	8½ „	Singstunde (gem. Chor).
Samstag	8½ „	Turnen.

Friedenskapelle.

Sonntag	9¾ Uhr:	Predigt: Pred. Gähr.
„	11 „	Sonntagsschule.
„	8 „	Predigt.
Montag	8¼ „	Singstunde.
Donnerst.	8½ „	Gebetsversammlung.
Samstag	8¼ „	Jünglingsverein.

Wolfartsweier:
Sonntag 2½ Uhr: Predigt. Pred. Gegenheimer.

Neu-Apostolische Gemeinde.

(Pfinzstraße 74.)
Sonntag nachmittag 3 Uhr: Predigt.
Mittwoch abend 8¼ Uhr: Bibl. Vortrag.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

15. April: Willi Christian, Vat. Christian Maier, Gärtner.
18. „ Friedrich Erich, Vat. Friedrich Kattermann, Gärtner.

Eheschließung:

21. April: Kurt Fries von Frankfurt a. M., Kaufmann und Amalie Luise Eckhardt von Kaiserslautern.

Voraussichtliche Witterung am 23. April

Meist trüb, Regenfälle, kühl.